

## «Stinia hoo» beim Ankehubel

Auf dem Berghof Buchmatt ob Wolfisberg wurde seit Menschengedenken eine Hirtereie betrieben.

Vor vielen Jahren lebte ein besonders flottes Ehepaar auf der Buchmatt. Beide waren arbeitsam und lebten in Frieden zusammen. Doch dann begann der Hirt nach andern Frauen zu schauen, besonders eine junge, hübsche Rumisbergerin hatte es ihm angetan. Diese wollte aber nichts von ihm wissen und gab zu verstehen: «Du hast ja eine Frau – und zwar eine brave, gute, wie sie nicht so bald zu finden ist! Trag Sorge zu deiner Stinia!»

Böse, voll vor Verlangen nach der jungen Rumisbergerin, ging der Senn mit vernebelten Sinnen nach Hause. Tage darauf fand man Stinia tot am Fusse der Randfluh liegen. Beim Eintreiben der Rinder hätte sie wahrscheinlich einen Fehltritt getan und sei über die Fluh gefallen, liess der Senn vernehmen.

Alle im Berg schüttelten darob die Köpfe; man munkelte: «Hat sie wohl einer anderen Platz machen müssen?»

Kaum war Stinia begraben, klopfte der Hirt erneut bei der Rumisbergerin an, die ihn abwies und ihm vorhielt, dass man überall über den mysteriösen Todesfall rede – er solle sich nur mal umsehen und umhören!

Jetzt fiel auch ihm auf, dass ihm die Menschen aus dem Wege gingen.

Beweisen konnte ihm die Tat niemand, dass man aber so etwas von ihm vermutete, traf den Mann schwer. Er verschloss sich seiner Umwelt, versank in seinem Elend und begann übermässig zu trinken. Wie gerne hätte er jetzt seine Stinia zurückgehabt. Abends wankte er über die Weide zur Randfluh und rief immer wieder: «Stinia hoo! Stinia hoo!»

Der gestrafte Mann starb nach einigen Wochen an Schuld und Schande. Man legte ihn neben Stinia ins Grab.

Eine neue Sennenfamilie zog in der Buchmatt ein. Abend für Abend sahen sie ein Lichtlein gegen die Randfluh wanken und eine hohle Stimme rufen «Stinia hoooo».

Es gibt heute noch Leute mit einem besonderen Gespür, die den unglücklichen Buchmattsenn nach seiner Stinia rufen hören. Besonders wenn das Wetter ändert und der Luterbacherluft oben hineinfährt oder im Winter, wenn der Bisluff so recht bläst, heisst es: «Stinia wäscht, es gibt schönes Wetter!»